

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gebliebenen Juden? Nein, der Staat darf hier nicht unterscheiden, nur die Gesellschaft darf höchstens sich den Luxus erlauben, wählerisch zu sein, nur sie darf unbeschadet der politischen Gleichberechtigung sich mehr am Frack als am Kasten erfreuen.

Hier aber hat der Politiker dem Culturhistoriker das Wort abzutreten, denn die Gesellschaft mit ihren Neigungen und Vorurtheilen steht außerhalb des Rahmens, innerhalb dessen derjenige sich bewegen soll, der die Geschichte des Tages oder diejenige einer kurzen Zeitepoche schreibt. Die Arbeit des Historikers ist eine synthetische, diejenige des Culturhistorikers eine analytische, Gesehe sucht jener zu erforschen, Erscheinungen dieser festzuhalten und zu deuten, und allerdings überwältigend ist die Mannichfaltigkeit der Erscheinungen, die Fülle der Bilder, wenn man, abbiegend von dem Wege der Politik und Geschichte, die Juden Oesterreich-Ungarns culturhistorisch zu betrachten sich anschickt.

Von Hohenems bis Sadagóra reicht die Linie. Mit ihrem westlichen Endpunkte taucht sie in den Spiegel des schwäbischen Meeres nieder, ihren östlichen umbraust der Wind der russischen Steppe. Rechts und links, bis zum Fuße des Erzgebirges und bis wo das Auge vom illyrischen Meeresstrande die Contouren der ionischen Inseln wahrnimmt, sind zwischen den verschiedensten Stämmen und Nationalitäten, zwischen Sprachen verschiedenen Familienursprunges und Sitten entgegengesetzter Art die Juden\*) eingesprengt, etwa 1½ Millionen im Ganzen, 95,058 in Niederösterreich, 93,622 in Böhmen, 44,175 in Mähren, 8,580 in Schlesien, 68,7592 in Galizien, 553 im Gebiete von Triest, 182 in Vorarlberg, 1,056 in Oberösterreich, 1,782 in Steiermark, 301 in

\*) Für Cisleithanien sind diese Ziffern der Arbeit von G. A. Schimmer: „Die Juden in Oesterreich nach der Zählung vom 31. December 1880“ entnommen.